

Zur Erinnerung an Bischof Wilhelm Egger (1940–2008)

Toni Sottriffer



Das Ladinische Kulturinstitut “Micura de Rü” sieht sich veranlasst, in der neuen Ausgabe der “Ladinia” in Wertschätzung und Dankbarkeit an Bischof Wilhelm Egger zu erinnern, der am 16. August 2008 plötzlich verstorben ist.

Bischof Wilhelm hat für das Ladinische Zeichen gesetzt und eine Tradition begründet, die für die Ladiner und ihre Sprache in der kirchlichen Öffentlichkeit nicht mehr wegzudenken ist. Er war es, der damit begonnen hat, bei offiziellen kirchlichen Anlässen (z.B. bei Festgottesdiensten im Dom) immer auch – einmal kürzer, einmal länger – die ladinischen Gläubigen in ihrer Muttersprache anzusprechen, was für die betroffenen Teilnehmer bzw. Hörer im Rundfunk Ausdruck von besonderer Wertschätzung für ihre Sprache bedeutete. Bischof Wilhelm war es auch, der Papst Johannes Paul II. anlässlich seines Besuches in Weissenstein veranlasst hat, sich der ladinischen Sprache zu bedienen, um die dort anwesenden Gläubigen aus den ladinischen Tälern zu begrüßen und speziell anzusprechen. Und wenn Papst Benedikt XVI. bei seinem Ferienaufenthalt in Brixen sich zweimal auch in ladinischer Sprache an die versammelten Gläubigen der Diözese gewandt hat, so ist dies geschehen, weil er dem Anliegen von Bischof Wilhelm Egger für “seine Ladiner” nachkommen wollte.

Mit Aufmerksamkeit und Bewunderung wurde zur Kenntnis genommen, dass Bischof Wilhelm, trotz vieler Verpflichtungen, zweimal an einem ladinischen

“Ladinia”, XXXIII, 2009, 21–22

ISSN 1124–1004; © Istitut Ladin Micurà de Rü, San Martin de Tor (BZ)

Sprachkurs am Ladinischen Kulturinstitut teilgenommen und den Ladinern und ihrer Sprache immer wieder großes Wohlwollen entgegengebracht hat.

Dass Bischof Wilhelm die Präsenz und der Gebrauch der ladinischen Sprache im religiös-kirchlichen Bereich ein Anliegen war, zeigt auch die Tatsache, dass er im Sinne und in Durchführung der Konzilskonstitution Nr. 48 über die Liturgie, die ladinische Übersetzung der liturgischen Texte *Messàl* "Messbuch", *Sacramènc* "Sakramentenbuch", *Benedëscions* "Segensbuch", *Leziunèrs* "Lesungsbücher", *Bibia di Sandis* "Sonntagsbibel" und vor allem der *Bibia. Nuef Testament* "Neues Testament" auf Ladinisch (Grödnerisch) nicht nur wohlwollend begleitet und mit Einleitungen und Begutachtungen versehen, sondern auch deren Gebrauch empfohlen hat. Dies alles im Bewusstsein, dass gerade die in der "Muttersprache" vermittelten religiösen Texte den besten Zugang zu deren tieferem Gehalt ermöglichen.

So bestärke uns sein Andenken im Einsatz und im Dienst unserer ladinischen Muttersprache!